

Noach und die große Flut

Gott liebt alles, was er gemacht hat. Dem Menschen hat Gott etwas Besonderes geschenkt: Er ist mit ihm einen Liebesbund eingegangen. Möchtest du mehr über den biblischen Ursprung des Wortes „Bund“ erfahren? Dann lies die folgende Geschichte von Noach und der großen Flut. Anschließend kannst du den Regenbogen - das Zeichen des ersten Bundes zwischen Gott und der Menschheit - in den richtigen Farben ausmalen.



Vorlesegeschichte:

Der HERR sah, wie böse die Menschen auf der Erde waren. Nur noch Noach gefiel Gott. Gott sprach zu Noach: Ich sehe, das Ende von allem, was lebt, ist gekommen. Mach dir ein großes Schiff, eine Arche aus Gopherholz! Mach dir eine Arche aus Gopherholz! Statte sie mit Räumen aus und dichte sie innen und außen mit Pech ab! Siehe, ich will die Flut, das Wasser, über die Erde bringen. Alles auf Erden soll den Tod finden. Mit dir aber gehe ich einen Bund ein. Geh in die Arche, du, deine Söhne, deine Frau und die Frauen deiner Söhne! Von allem, was lebt, führe je zwei in die Arche, damit sie mit dir am Leben bleiben; je ein Männchen und ein Weibchen sollen es sein. Von allen Arten der Vögel, von allen Arten des Viehs, von allen Arten der Kriechtiere auf dem Erdboden sollen je zwei zu dir kommen, damit sie am Leben bleiben. Nimm dir von allem Essbaren mit und leg dir einen Vorrat an! Dir und ihnen soll es zur Nahrung dienen. Noach tat alles genauso, wie ihm Gott geboten hatte. (Vgl. Gen 6,14-22)

Der HERR sprach zu Noach: Noch sieben Tage dauert es, dann lasse ich es vierzig Tage und vierzig Nächte lang auf die Erde regnen und alles wird vernichtet sein, was ich gemacht habe. Noach tat alles genauso, wie ihm der HERR befohlen hatte. Als die sieben Tage vorbei waren, kam das Wasser der Flut über die Erde. An diesem Tag brachen alle Quellen der gewaltigen Urflut auf und die Schleusen des Himmels öffneten sich. Der Regen ergoss sich vierzig Tage und vierzig Nächte lang auf die Erde. Das Wasser stieg und hob die Arche immer höher über die Erde. Das Wasser scholl an und stieg immer mehr auf der Erde, die Arche aber trieb auf dem Wasser dahin. Das Wasser war auf der Erde gewaltig angeschwollen und bedeckte alle hohen Berge, die es unter dem ganzen Himmel gibt. Alles, was auf der Erde atmete, und alles, was auf dem Trockenen lebte, starb. Übrig blieb nur Noach und was mit ihm in der Arche war. (Vgl. Gen 7,4-23)

Da dachte Gott an Noach und an alle Tiere, die bei ihm in der Arche waren. Gott ließ einen Wind über die Erde wehen, so nahm das Wasser ab und die Arche setzte auf dem Gebirge Ararat auf. Bald sah man schon die Bergipfel. Noach öffnete das Fenster der Arche und ließ eine Taube hinaus, um zu sehen, ob das Wasser auf dem Erdboden abgenommen habe. Die Taube kehrte zu ihm in die Arche zurück, weil über der ganzen Erde noch Wasser stand. Noach streckte seine Hand aus und nahm sie wieder zu sich in die Arche. Dann wartete er noch weitere sieben Tage und ließ wieder die Taube aus der Arche. Gegen Abend kam die Taube zu ihm zurück und hatte in ihrem Schnabel einen frischen Ölzweig. Da wusste Noach, dass das Wasser auf der Erde abgenommen hatte. Er wartete noch weitere sieben Tage und ließ die Taube hinaus. Nun kehrte sie nicht mehr zu ihm zurück. Da sprach Gott zu Noach: Komm heraus aus der Arche, du, deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner Söhne! Bring mit dir alles Lebendige heraus, was da ist an Vögeln, Vieh und allen Kriechtieren. Auf der Erde soll es von ihnen wimmeln. Da kam Noach heraus, er, seine Söhne, seine Frau und die Frauen seiner Söhne. Alle Tiere, alle Kriechtiere und alle Vögel, alles, was sich auf der Erde regt, kamen nach ihren Familien aus der Arche heraus. Da baute Noach dem HERRN einen Altar und brachte ein Brandopfer dar. Der HERR roch es und sprach in seinem Herzen: Ich werde die Erde wegen der Bosheit des Menschen nie mehr verfluchen. Niemals, so lange die Erde besteht, werden Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht aufhören. (Vgl. Gen 8,1-21)

Dann segnete Gott Noach und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, mehrt euch und füllt die Erde! Alles, was sich regt und lebt, soll euch zur Nahrung dienen. Das alles übergebe ich euch wie die grünen Pflanzen. Niemals aber dürft ihr das Blut eines Menschen vergießen. Denn nach seinem Bild hat Gott den Menschen gemacht. Und Gott sprach zu Noach und seinen Söhnen: Ich bin es. Und ich schließe einen Bund mit euch Menschen, mit euren Nachkommen und mit allen Lebewesen, die aus der Arche gekommen sind. Nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben. Und dafür, sprach Gott, gebe ich euch ein Zeichen, den Regenbogen. Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde. Steht der Bogen in den Wolken, so werde ich auf ihn sehen und den für immer geltenden Bund denken zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allen Wesen aus Fleisch auf der Erde. Der Regenbogen soll das Zeichen des Bundes sein zwischen mir und der Erde. (Vgl. Gen 9,1-16)

Noach und die große Flut

Der Regenbogen ist ein Zeichen des Bundes, den Gott mit uns Menschen geschlossen hat. Er ist sichtbar, wenn bei Regen die Sonne scheint.

Die Regenbogenfarben – sie treten immer in gleicher Reihenfolge auf – sind: Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau und Violett.

Male den unten abgebildeten Regenbogen in den richtigen Farben aus. Wenn du möchtest, kannst du ihn auch ausschneiden und an einen von dir vielbesuchten Ort platzieren.

Er soll dich daran erinnern: Gott ist treu – was auch immer passiert, ER ist bei dir!

